



Wanderweg Rund um Rodheim

Premium-Wanderwege sind besondere Rundwanderwege, die vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert werden müssen und die bestimmte Anforderungen erfüllen.

Es gibt diverse Premium-Wanderwege in Europa und besonders in Deutschland. Viele davon findet man im Marburger-Land oder im Lahn-Dill-Kreis. Im Landkreis Gießen wurde bisher noch kein als Premium-Wanderweg oder als Extratour ausgewiesener Rundweg zertifiziert.

Marketingaspekte

Ein Premium-Wanderweg stärkt die Attraktivität der Region und zieht in der Wandersaison viele Besucher an, die Gastronomie und touristische Ereignisse in der Umgebung nutzen. Aufgrund dessen sollten gastronomische Betriebe ein Interesse an diesem Weg haben und können möglicherweise als Sponsoren gewonnen werden.

Wegbeschreibung und touristische Highlights am Wegesrand:

Start und Zielpunkte:

Mögliche Start- und Zielpunkte können sein: Parkplatz an der Dünsberggastronomie Le Chalet oder der Standort der Bieberlies im Talweg.

Auf jeden Fall sollte der Weg im Uhrzeigersinn begangen werden, damit der Weg durch den Ortsteil Vetzberg als Abstieg genutzt wird.

Gastronomien:

- Landgasthaus Le Chalet (50 m von Punkt 1 entfernt), schöne Terrasse mit schönem Fernblick
- Gasstätte Vetzberg (auf der Burg, ca. 100 m von Punkt 5 entfernt) gute Küche, tolle Aussicht
- Hof Schmitte (noch nicht fertig, 50 m von Punkt 6 entfernt) Angebot noch unklar
- Eis-Toni (Eisdiele im Grünen bei Punkt 8, auf Öffnungszeiten achten)

Punkt 1 bis 2 (1,25 km)

Vom Parkplatz ein Stück entgegengesetzt in den Wald hinein, bis links der Kelten-Römerweg durch Teile des Grubenfeldes Friedberg hineinführt, wo bis in die 1960er Jahre Brauneisentein und Manganerz abgebaut wurde. Nach ca. 100 Metern kommt man wieder aus dem Wald hinaus. Der Weg führt nun abwärts entlang des Kelten-Römer-Pfades über die Landstraße nach Bieber und etwas später über die Landstraße nach Fellingshausen. Am Waldrand des Fellingshäuser Waldes sieht man die 350 Jahre alte Toteneiche und das Grenzsteinmuseum (Lapidarium) mit einigen historischen Grenzsteinen.

Punkt 2 bis 3 (1,2 km)

Am Waldrand entlang zunächst mit Blick auf den Dünsberg, dann kommen langsam Vetzberg und Gleiberg ins Bild. Da die Strecke teilweise asphaltiert ist, kann sie auch durch den Weg quer durch den Wald ersetzt werden, wobei allerdings der schöne Ausblick entfällt.

Punkt 3 bis 4 (1,3 km)

Der Weg durch den Wiesengrund mit Blick auf den Gleiberg ist vielleicht das schönste Stück des Weges. Wenn wir die den Weg zur Wiese hinabsteigen sehen wir vielleicht einen großen Grenzstein auf der Wiese. Dieser galt einst als die Grenze zwischen dem Königreich Preußen und dem Herzogtum Hessen-Nassau. Heute passieren wir diese Stelle ungehindert.

Punkt 4 bis 5 (0,5 km)

Aufstieg zum Vetzberg am Friedhof vorbei. Wir kommen unterhalb des Tores heraus, welches ein Teil der Mauer um den Ort Vetzberg war. Zur Burg ist es ein kleiner Abstecher von ca. 200 m. Dort gibt es ein Restaurant mit guter Küche und herrlichem Rundblick bis zum in den Vogelsberg oder zum großem Feldberg im Taunus. Unser Weg führt uns bergab ein kleines Stück durch das Dorf Vetzberg.

Punkt 5 bis 6 (1,3 km)

Bergab entlang der Straße nach Rodheim. Am Ortsrand links ab vorbei an der Pferdekoppel durch die Wiesen bis zu den ersten Häusern. Wir überqueren die Straße von Krofdorf nach Rodheim und gehen kurz entlang der Mauer des Gail'schen Parks. Dieser lohnt in jedem Fall einen Besuch. Wurde einst um die Wende zum 20. Jahrhundert von einem Großindustriellen im Stile eines englischen Gartens angelegt. Heute ist dort die Geschäftsleitung eines großen heimischen Unternehmens ansässig. Der Park wird von einem Förderverein gepflegt und ist der Öffentlichkeit zu bestimmten Zeiten zugänglich.

Nach wenigen hundert Metern überqueren wir die Rodheimer Hauptstraße und sehen auf der linken Seite das große Hofgut Schmitte, welches derzeit zu einem Hotel ausgebaut wird. Vor uns steht ein alter Eisenbahnwaggone der an die Bieberlies erinnert, eine alte Bahnstrecke, die Rodheim bis in die 50er Jahre an die Stadt Gießen angebunden hat. Auf der Wiese links sieht man die markante Pyramideneiche, die eines der Naturdenkmäler des Landkreises darstellt.

Punkt 6 bis 7 (2,8 km)

Wir gehen geradeaus wieder entlang des Kelten-Römerweges bergauf über die Wiese in den Wald. Dort wenden wir uns nach rechts und gehen ein kleines Stück auf dem Biebertaler Entschleunigungsweg, auf dem sich einige interessante Sitzgelegenheiten befinden, die zum Ausruhen einladen. An der Station 7 verlassen wir den Entschleunigungsweg und gehen weiter ein

Stück bergauf am Waldrand entlang Ein kleiner asphaltierter Feldweg führt uns auf die kleine Straße in Richtung Hof Haina. Dazu müssen wir die Straße zwischen Waldgirmes und Rodheim überqueren.

Punkt 7 bis 8 (1,9 km)

Hof Haina ist eine kleine Ansammlung von historischen Gehöften. Wir folgen nun wieder dem Kelten-Römer-Weg. Vor dem Bauernhausmuseum in Haina beigen wir rechts ab und folgen nun schmalen Pfaden durch Wiesen und Wald.

Punkt 8 bis zum Ausgangspunkt (2,1 km)

Kurz vor der Überquerung der Straße zwischen Königsberg und Rodheim führt uns ein Wegweiser zum Eis-Toni. Eis-Toni ist eine Eisdiele in Form eines Verkaufswaggons inmitten idyllischer Umgebung. Einen Besuch sollte man sich nicht entgehen lassen.

Nun überqueren wir die Straße gehen ein kleines Stück entlang des asphaltierten Weges, um dann nach 200 Metern links in die Wiesen einzubiegen. Wenn wir Glück haben, begleiten uns Schafe, Ziegen und Alpakkas ein Stück des Weges. Linker Hand beginnt der Anstieg zum Dünsberg, rechter Hand haben wir schönen Weitblick auf die beiden Burgen. Wenn der asphaltierte Weg wieder beginnt, betreten wir den Fellingshäuser Grubenweg, dem wir bis zum Ziel folgen. Schon nach wenigen Metern öffnet sich links eine unscheinbare Lücke im dichten Gebüsch. Gehen wir ein paar Meter hinein, befinden wir uns vor dem ‚Stummen Loch‘, eine Tagebaugrube in der vor ca. 150 Jahren Erz abgebaut wurde. Heute hat die Natur sich die Landschaft zurückgeholt und wir sehen nur noch eine urwaldähnliche tiefe Senke mit steilen Abhängen.

Bald biegen wir am Waldrand rechts ein, genießen den herrlichen Ausblick und steigen dann einige Meter bergab bis wir auf die asphaltierte letzte Strecke kommen, die uns noch ein letztes Mal steil bergauf führt, bis wir wieder am Punkt 1 angekommen sind. Wir sollten nicht versäumen uns ein paar Meter weiter im Restaurant Le Chalet nach der langen Wanderung zu stärken.

Kriterien Deutsches Wandersiegel

Wie wird ein Wandererlebnis messbar?

Mit 34 Kriterien für ein optimales Wandererlebnis

Wir haben auf Anregung führender Touristiker einen Kriterienkatalog entwickelt, der es erlaubt, die Stärken und Schwächen eines Wanderweges möglichst objektiv und genau zu erfassen. Seit 1999 immer wieder auf der Basis der Ergebnisse regelmäßiger [Wanderer-Befragungen](#) (*Profilstudien Wandern*, jetzt *Wandermonitor*) verbessert, bietet dieser Katalog unter der Bezeichnung "Deutsches Wandersiegel" die Möglichkeit, die Qualität von Wanderwegen umfassend zu bewerten.

Auf jedem Wegkilometer werden anhand von 34 Kriterien etwa 200 Merkmale zum Wegformat, zur Landschaft, zu kulturellen Sehenswürdigkeiten, zivilisatorischen Barrieren, zum Wanderleitsystem und zu den Makrostrukturen des Umfeldes erhoben.

Es wird also neben rein technischen Gegebenheiten ein sehr breites Spektrum an Einflüssen, die das Wandererlebnis ausmachen, in Zahlen gefasst.

Damit können die vielfältigen Elemente des Wanderlebnisses so zueinander in Beziehung gesetzt werden, dass sich daraus auch für die unterschiedlichsten Vorlieben eine Erlebnisgarantie ableiten lässt. Die mit dem „Wandersiegel - Premiumweg“ verbundene Weginventur ist sehr aufwendig und kann nur von geschulten Fachleuten durchgeführt werden. Sie wird nur für Wege von besonders hoher Qualität angeboten, die als touristische Wanderwege für die jeweilige Destination werben und mit entsprechend hohem Aufwand vermarktet werden sollen.

Kernkriterien (vereinfacht)

Verbunddecke	max. 1.200m am Stück (bei Berührung attraktiver Ziele pro Ziel zzgl. 300 m bis max. 2.000m), max. 15% der Gesamtstrecke
Verkehrssicherheit	(z.B. Streckenführung auf Durchgangsstraßen) max. 150m am Stück, max. 3% der Gesamtstrecke
Neben Durchgangstraßen	max. 1.200m am Stück (bei Berührung attraktiver Ziele pro Ziel zzgl. 300 m bis max. 2.000m), max. 10% der Gesamtstrecke
Weg mühsam begehbar	max. 500m am Stück, max. 5% der Gesamtstrecke
Nutzerfreundliche Markierung	Sichtmarkierung obligatorisch, bei Richtungswechsel mit Bestätigungszeichen im Weg auf Sicht. Sicheres Auffinden des Weges auf der gesamten Wegstrecke
Formationswechsel	mind. 2 deutliche Umgebungswechsel auf 6 km
intensiv genutztes Umfeld	max. 1.000m am Stück (bei Berührung attraktiver Ziele pro Ziel zzgl. 300 m bis max. 1.500m), max. 8% der Gesamtstrecke

Deutsches Wandersiegel – Qualitätskriterien für Premiumwege (Version 6.0)

Wegeformat		
Belag	erdig, grasig	positiv
	geschottert, asphaltiert	negativ
Breite	pfadig	positiv
	breit, gerade	negativ
Wegsaum	grün, angelegt	positiv
	Zaun, Mauer	negativ
Hindernisse	schwer begehbar	negativ
Wegenutzung	Auto-, Radverkehr	negativ
Durchgangsstraßen	Straßenbegleitung	negativ
Verkehrssicherheit	Straßenpassagen	negativ
Natur/Landschaft		
Waldformation	offen, schön, Biotop	positiv
	monoton, zerstört	negativ
Flurformation	Wiesental, Gehölz,	positiv
	Intensivanbau	negativ
Nahrelief	Hohlweg, Schlucht	positiv
Ränder	Waldrand, Ufer	positiv
Aussicht	Öffnung, Weite	positiv
	Siedlung, Verkehr	negativ
Gewässer	naturnah, schön	positiv
	verbaut, gekippt	negativ
Geologie	Felsen, Höhlen	positiv
Idyll	Platz, Gruppe	positiv
Flora	Baumveteranen	positiv
Kultur/Zivilisation		
Bebauung	trist, unschön	negativ
Ortsbild	gefällig, Altstadt	positiv
Hoch-/Tiefbauten	Hochmasten, Deponie	negativ
Dauerimmissionen	Stille	positiv
	Lärm, Gestank	negativ
Histor. Bauwerke	Schlösser, Burgen	positiv
Monumente	Denkmal, Kunstwerk	positiv
Kleinmonumente	Bildstöcke, Kreuze	positiv
Gasthäuser	Gasthof, Hütte	positiv
Wanderleitsystem		
Wegweiser	mit Entfernung u.a.	positiv
	verwirrend, falsch	negativ
Markierung	auf Sicht,	positiv
	Beruhigung	negativ
Notorientierung	verwirrend, falsch	negativ
	Standortangaben	positiv
Tafeln	Orientierung, Info	positiv
	fehlerhaft	negativ
Möblierung	Bänke, Rastplätze	positiv
Übergreifend		
Landschaftsbild	extensiv, unberührt	positiv
	ausgeräumt, besiedelt	negativ
Abwechslung	Formationswechsel	positiv
Pflegemängel	Landschaft, Schilder	negativ
Wegeführung	schlechte Alternativen	negativ
Vernetzungspunkte	Haltestellen, Knoten	positiv